

Bausteine für einen Jugendgottesdienst

In seiner Enzyklika *Evangelii Gaudium* fordert Papst Franziskus alle Getauften dazu auf, sich in der Liebe Gottes zu freuen und hinaus-zugehen, um diese Liebe weiterzugeben und das Reich Gottes mit zu bauen. Diese Liturgie der Taferneuerung soll an die Freude des Evangeliums und die gemeinsame Aufgabe aller Getauften erinnern.

Die Taferneuerung kann entweder in der Taufkapelle oder einem anderen geeigneten Raum stattfinden. Im Zentrum befinden sich der Taufbrunnen und die Osterkerze (beziehungsweise eine große Schüssel und eine große Kerze). Daneben stehen ein Korb mit kleinen Stumpenkerzen oder Teelichtern und ein großer Krug mit Wasser bereit.

L = Leiter/in

A = Alle

E = Erzähler/in

G = Gott

M = Mose

S = Sprecher/in

G4Y = God for You(th). Das Benediktbeurer Liederbuch. München: Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, 2009.

Einzug

Die Teilnehmenden und der Leiter versammeln sich vor der Taufkapelle/dem Gebetsraum. Wenn angemessen – z.B. wenn die Liturgie in einem Meditationsraum stattfindet –, werden die Teilnehmenden gebeten, die Schuhe auszuziehen. Alle ziehen gemeinsam ein und nehmen im Halbkreis um den Taufbrunnen und die Osterkerze Platz. Der Einzug soll musikalisch begleitet werden.

Begrüßung und Kreuzzeichen

L: „Jesus loves me, this I know, for the Bible tells me so!“ – Jesus hat mich lieb, das weiß ich genau, weil die Bibel das mir sagt. So lautet ein amerikanisches Kinderlied. Papst Franziskus erinnert oft an die Liebe Gottes und stellt uns die Frage: „Wenn nämlich jemand diese Liebe angenommen hat, wie kann er dann den Wunsch zurückhalten, sie den anderen mitzuteilen?“ Dieser Gedanke soll uns diesen Gottesdienst hindurch begleiten.

Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Gesang

Und Freude wird weit (G4Y 53)

Ich möchte zu einer Verkündigung
des Evangeliums einladen,
die von dieser Freude geprägt ist.
Das Evangelium zu verkünden ist

keine Pflicht, sondern ein Fe

Papst Franziskus
Evangelii Gaudium 1 und 14



Gebet

L: Gott, unser Vater.
Du liebst diese Welt und alle Menschen.
In Jesus, deinem Sohn, bekam deine Liebe ein Gesicht.
Lass aus unseren Worten und Taten diese Liebe weiter strahlen.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

A: Amen.

Lesung

2. Mose 3,1 – 14

Die Lesung kann als Rollenspiel vorgetragen werden.

E: Mose hütete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Als er die Herde tief in die Wüste hineintrieb, kam er eines Tages an den Gottesberg, den Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer lodernen Flamme, die aus einem Dornbusch schlug. Mose sah nur den brennenden Dornbusch, aber es fiel ihm auf, dass der Busch von der Flamme nicht verzehrt wurde.

M: Das ist doch seltsam. Warum verbrennt der Busch nicht? Das muss ich mir aus der Nähe ansehen!

E: Als der Herr sah, dass Mose näher kam, rief er ihn aus dem Busch heraus an:

G: Mose! Mose!

M: Ja. Ich höre!

G: Komm nicht näher! Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden. Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

E: Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzusehen.

G: Ich habe genau gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Ich habe gehört, wie es um Hilfe schreit gegen seine Antreiber. Ich weiß, wie sehr es leiden muss, und bin herabgekommen, um es von seinen Unterdrückern zu befreien. Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Ich bringe es in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Ich habe den Hilfeschrei der Leute von Israel gehört, ich habe gesehen, wie grausam die Ägypter sie unterdrücken. Deshalb geh jetzt, ich schicke dich zum Pharao! Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen.

M: Ich? Wer bin ich denn! Wie kann ich zum Pharao gehen und das Volk Israel aus Ägypten herausführen?

G: Ich werde dir beistehen. Und das ist das Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich beauftragt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mir an diesem Berg Opfer darbringen und mich anbeten.

M: Wenn ich nun zu den Leuten von Israel komme und zu ihnen sage: „Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt“, und sie mich dann fragen: „Wie ist sein Name?“ – was soll ich ihnen sagen?

G: Ich bin da. Sag zum Volk Israel: „Der Ich-bin-da hat mich zu euch geschickt.“

(aus: Gute Nachricht Bibel)

Antwortgesang

Der König kommt mit Macht (z. Ps.100) (G4Y 382)

Evangelium

Matthäus 25;31,34 – 40

Ideen für eine Reflexion

Der Leiter bittet die Teilnehmenden, ihre Smartphones in die Hand zu nehmen und die Fotogalerie anzuschauen.

Hast du ein Lieblingsbild? Zeig es deiner Nachbarin, deinem Nachbarn und erkläre, wer das ist, wie du ihn oder sie kennst. Wir alle sammeln die Gesichter und Namen unserer Freunde und Freundinnen, die Menschen, die uns nahestehen oder die wir lieb haben.

Gott sammelt auch Namen und Gesichter. Er will die Menschen kennen und sie von ihren Sorgen und Ängsten befreien. „Ich habe das



Leid meines Volkes in Ägypten gesehen“, hat Gott Mose erklärt. Er nimmt die Situation der Israeliten wahr und schreitet ein, um sie aus der Sklaverei zu befreien und sie als sein geliebtes Volk anzunehmen. Dabei verrät Gott seinen eigenen Namen: „Ich bin, der ich bin.“ Er will bekannt werden, hat einen Namen. Und in Gottes Namen soll Mose gehen und den Pharao um die Freiheit der Israeliten bitten.

Als Jahrhunderte später Jesus zur Welt kommt, bekommt Gott auch ein Gesicht. Durch ihn erfahren die Menschen die Liebe Gottes: Er sammelt um sich Namen und Gesichter: Petrus und Andreas, Zachäus und Maria von Magdala usw. Er nimmt die Menschen wahr, so wie sie sind, heilt ihre Krankheiten, vergibt ihnen ihre Vergehen, verkündet eine neue Welt der Gerechtigkeit und des Friedens. Und er fordert seine Anhänger auf, sein Gesicht, das Gesicht Gottes, in den Gesichtern ihrer Mitmenschen zu erkennen. Sie sollen die Menschen, ihre Sorgen und Ängste kennenlernen und ihnen helfen.

Wenn Jesus dich fragen würde, wo du Menschen siehst, die gefangen sind, die Angst haben oder Ungerechtigkeit erleiden, wie würdest du antworten? Wie könntest du diesen Menschen helfen?

Die Teilnehmenden tauschen sich mit einer Partnerin oder einem Partner oder in einer Kleingruppe kurz über diese Fragen aus.

Gott kennt auch dich und mich beim Namen. In der Taufe sind wir von Gott angenommen und geliebte Kinder genannt worden. Und wir, wie Mose oder wie die Jünger, haben einen Auftrag bekommen: Gott sendet auch uns, Namen und Gesichter zu sammeln, Menschen wahrzunehmen und ihnen dabei zu helfen, die Liebe Gottes erfahren zu können.

Gesang

Here I am, Lord (G4Y 530)

Lobpreis und Anrufung Gottes über das Wasser

Alle stehen auf. Eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer geht zum Taufbrunnen/zur Schüssel und gießt das Wasser aus dem Krug hinein.

L: Im Wasser sind wir getauft. In Erinnerung an unsere Taufe preisen wir Gott, der uns das Wasser geschenkt hat. Wir danken ihm für das Gute, das er unter diesem Zeichen an den Menschen gewirkt hat. Wunderbarer Gott,

durch Wasser ernährst und stärkst du unsere Welt und alles, was lebt. Durch das Rote Meer hindurch hast du dein Volk Israel gerettet und in der Wüste seinen Durst gestillt.

Im Wasser des Jordans wurde dein Sohn Jesus getauft und am Kreuz sind aus seiner Seite Blut und Wasser geflossen.

Im Bad der Taufe reinigst du uns von Sünde und Schuld und nimmst uns als deine Töchter und Söhne an.

Sei uns nahe, gütiger Gott,

und segne (+) dieses Wasser,

das uns an die Taufe erinnert, die wir empfangen haben.

Schenke uns die Kraft des Glaubens,

damit wir voll Freude die Welt deiner Liebe verkünden können.

A: Amen.

(Nach: Die Anrufung Gottes über dem Wasser, in „Getauft und dann?“ Hg. Liturgische Institute Luzern, Salzburg und Trier, S. 252 – 253)

Mission heißt,
sich in den Dienst der anderen zu stellen
und den Geruch der Schafe anzunehmen.

Das bedeutet, andere zu begleiten
und sich durch Worte und Gesten

in das
der anderen zu stellen.

Papst Franziskus
Evangelii Gaudium 24



Taufbekenntnis

Die drei Teile des Taufbekenntnisses lesen drei Teilnehmende vor, dazwischen singen alle den Kehrvers von „Here I am, Lord“ (G4Y 530)

S1: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, der eine Welt voller Wunder und Schönheit geschaffen hat: die tosenden Meere, die vor Fischen wimmeln, die Wälder und Wiesen, Berge und Wüsten mit ihrer Vielfalt an Vögeln und Tieren.

An Gott, der uns Menschen geschaffen hat, damit wir für seine Welt sorgen und uns an ihr freuen.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

S2: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Mensch geboren worden ist, um uns Menschen die Liebe Gottes zu zeigen.

Er heilte die Kranken, tröstete die Traurigen, aß mit Außenseiterinnen und Außenseitern.

Er scheute sich nicht, seine Hände dreckig werden zu lassen, und blieb seiner Botschaft treu, auch wenn es ihn sein Leben kostete.

Durch seine Auferstehung besiegte er sogar den Tod.

Er ruft uns zu, ihm zu folgen und bei der Sorge um die anderen auch unsere Hände dreckig werden zu lassen.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

S3: Ich glaube an den Heiligen Geist, der Gemeinschaft schafft, der die Einheit in Vielfalt wachsen lässt

und der uns die Kraft schenkt, einander zu lieben und zu vergeben. Ich glaube an Gottes neue Welt und an eine Liebe, die stärker ist als der Tod.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

Berührung des Wassers

L: Um dich daran zu erinnern, wie lieb Gott dich hat, und als ein Zeichen deiner Bereitschaft, diese Liebe weiterzugeben und so an Gottes Reich mitzubauen, kannst du jetzt zum Taufbrunnen kommen, das Wasser berühren und dich damit bezeichnen.

Während dieser Handlung kann leise Instrumentalmusik gespielt werden.

Fürbitten und Vaterunser

L: Wenn wir für unsere Welt und unsere Mitmenschen beten, halten wir sie in unseren Herzen und bringen sie vor Gott. Für das, was du am Herzen hast, kannst du jetzt ein Licht an der Osterkerze anzünden und neben dem Taufbrunnen/der Schüssel aufstellen. Wer mag, kann dazu auch etwas sagen.

Wenn alle eine Kerze entzündet haben, spricht der Leiter.

L: Sammeln wir all unsere Gebete – auch die unausgesprochenen – im Gebet, das Jesus, unser Bruder, uns gelehrt hat:

A: Vater unser ...

Segnung und Aussendung

Alle stehen in einem Kreis um den Taufbrunnen/die Schüssel herum und legen eine Hand auf die Schulter der Nachbarin oder des Nachbarn.

L: Der Herr segne und behüte uns.

Er nehme uns in seinen Auftrag, allen Menschen

Boten seiner guten Botschaft und seines Friedens zu sein.

Er gebe uns Mut und die Kraft seines Geistes, seine Gegenwart und Liebe

in der Welt und vor den Menschen zu bekennen.

A: Amen.

(aus: Segen. Liturgische Arbeitshilfen, Band III.

Werkbrief für die Landjugend, S. 18. Nach dem Messbuch)

oder

L: Schwestern und Brüder, erhebt euch zum Segen.

Fasst einander bei den Händen – und spürt eure Kraft.

Erinnert euch an die Geschichte unserer Vormütter und Vorväter und geht hin im Namen Gottes.

Denn Gott ist die Liebe.

Und wer in der Liebe ist, ist in Gott und Gott in ihr und ihm.

(Nach: Segen. Liturgische Arbeitshilfen, Band III. Werkbrief für die Landjugend, S. 29. Zusammengestellt und formuliert von Ute Knie)

Schlusslied

Unterwegs in einer neuen Welt (G4Y 266)

